

D

GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Schwaben

Judentum

Frühe Neuzeit

AUFTZSAMMLUNG

26-1

Jüdisches Leben in Schwaben : Kultur und Geschichte in der Frühen Neuzeit ; Wissenschaft trifft Praxis / Benigna Schönhagen, Linda Huber (Hg.). - 1. Aufl. - Leipzig : Henrich & Henrich, 2025. - 257 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95565-733-8 : EUR 24.90
[#9971]

Der vorliegende Sammelband¹ zerfällt, wie der zweite Untertitel anzudeuten vermag, in zwei Teile. Der erste versammelt sechs Beiträge aus der Wissenschaft, der zweite Teil neun Beiträge aus der Praxis. Letztere umfassen meist nur wenige Seiten, sind aber gleichfalls mit Anmerkungen in den Fußnoten versehen. Am Ende des Buches findet der Leser ein Verzeichnis der *Autorinnen und Autoren*, einen *Index* (angelegt als kombiniertes Personen- und Ortsregister), ein *Abbildungsverzeichnis* und eine Liste der verwendeten Abkürzungen. Das Buch ist in dem auf jüdische Kultur und Zeitgeschichte spezialisierten Verlag Henrich und Henrich erschienen und mit einem *Grußwort* von Michael Blume, Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben. Der Band geht auf eine bereits 2021 in Weingarten abgehaltene Tagung zurück, die denselben Titel wie das Buch trug.

Das Ziel von Tagung und Buch könnte man darin sehen, die Wahrnehmung der jüdischen Geographie zu schärfen. Zwar ist das Landjudentum schon in den späten 1960er Jahren „entdeckt“ und zum Gegenstand intensiver Forschung gemacht worden, doch bilden aus Sicht der Herausgeber besonders im südwestdeutschen Raum die Anfänge jüdischer Siedlungen auf dem Land oft noch eine Leerstelle. Auch unterschieden sich die Lebensformen der jüdischen Bewohner von Ort zu Ort, so daß es notwendig erscheint, die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekte jüdischen Lebens differenziert zu betrachten. Diese Absicht verfolgen die Beiträge des Buches. Sie vermitteln, wie es einleitend heißt, „einen Über-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1368751741/04>

blick über die Entwicklung der jüdischen Niederlassungen, beleuchten Aspekte der jüdischen Siedlungsstruktur, geben Einblicke in die materielle Kultur der jüdischen Elite des 16. Jahrhunderts, zeigen Möglichkeiten und Grenzen der christlich-jüdischen Koexistenz auf dem Land auf.“

Einführend leistet Stefan Lang einen Überblick über die Entwicklung jüdischen Lebens in Schwaben zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert unter rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, wobei hier wie im gesamten Buch Schwaben sehr weit, als historischer Raum zu verstehen ist. Am Beispiel der Markgrafschaft Burgau im habsburgischen Vorderösterreich, westlich von Augsburg gelegen, zeichnet Sabine Ullmann die Verläufe der jüdischen Niederlassungsdynamik nach und verfolgt die sich wandelnden Siedlungsstrukturen.

Um eine Pergamenthandschrift geht es in dem Beitrag von Naomi Feuchtwanger-Sarig, nämlich um die im Germanischen Nationalmuseum aufbewahrte Nürnberger Miszelle, in der der Schabbat, Hochzeitsbrauchtum und moralische Lektionen (für das Kind) im Vordergrund stehen; die Miszelle war offenkundig das Geschenk eines Vaters an seinen Sohn, deren Namen allerdings unbekannt sind. Maximilian Grimm zeigt in seinem Aufsatz auf, daß sich Juden nach dem Verlust ihrer Schutzbrigade nach einem neuen Schutzverhältnis umsehen mußten und welche negativen Auswirkungen, von hohen Schulden bis zur Haft, mit einem Wechsel oder gar mehrfachen Wechsel einhergehen konnten.

Mit den materiellen Zeugnissen jüdischer Kultur befaßt sich Nathanja Hüttenmeister, indem sie einen Überblick über die historische Entwicklung jüdischer Friedhöfe vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert gibt und dabei die Friedhöfe als historische Quelle interpretiert; sie kann deutlich machen, daß die Analyse u.a. der Lage des Friedhofs, der räumlichen Anordnung der Grabmäler sowie deren Gestaltung Rückschlüsse auf die innerjüdische Gemeindeorganisation, die familiären Beziehungen, die Traditionen und Werte und auf weitere Aspekte zuläßt. Abschließend bilanziert Nicola Wengen die Entwicklung der mittlerweile 30 Gedenkstätten und jüdischen Museen in Schwaben von anfangs reinen Gedenkorten zu „multifunktionalen Erinnerungs-, Lern- und Bildungsorten“; dabei kommt zum Ausdruck, daß angesichts des demographischen Wandels und des nachlassenden historischen Wissens neue Perspektiven entwickelt werden müssen; dieser Absicht dienen die sieben Thesen am Schluß ihres Beitrags.

Das Buch ist, wie oben bereits erwähnt, dem Ansatz verpflichtet, die universitäre Wissenschaft mit der lokalen Gedenkstättenarbeit zu vernetzen. Mit der Erforschung des Landjudentums einher ging das Interesse an den (materiellen) Spuren jüdischen Lebens auf dem Lande und an der Bewahrung der baulichen Überreste in den Dörfern und Kleinstädten. Es entstanden Orte der Erinnerungskultur. Einige der auf einer kleinen Karte auf der letzten Seite des Buches eingezeichneten Gedenkstätten und Museen auf dem Gebiet des frühneuzeitlichen Schwaben werden im Buch porträtiert, nämlich die ehemaligen Synagogen Baisingen und Hechingen, das Rabbinatsmuseum Braunsbach sowie die jüdischen Museen Gailingen, Göppingen-Jebenhausen und Laupheim; vorgestellt werden außerdem die Initiative Ju-

den in Buchau, der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. und die genealogische Datenbank ***Jüdische Familien im Südwesten***,² die von diesem Verbund aufgebaut wird. Bei den Gedenkstätten geht es immer auch um die Möglichkeit, diese für die pädagogische Arbeit zu nutzen, weshalb zu allen genannten Einrichtungen die postalische und die Homepage-Adresse angegeben sind.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13532>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13532>

² <https://www.juedische-familien.de/> [2026-02-08].